

des Zentralkomitees. Erst auf Grund des Einwirkens des Apparats des Zentralkomitees wurde die Auseinandersetzung in den beiden Parteiorganisationen über diese Fragen geführt und diese parteimäßig geklärt.

*

Zum neuen Arbeitsstil und als Ausdruck der Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins gehört es, daß die Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre mehr als bisher in die Betriebe gehen und sich mit den Arbeitern beraten. Das muß zur ständigen Methode, zum Merkmal des neuen massenverbundenen Arbeitsstils eines jeden verantwortlichen Funktionärs werden. Die Arbeiter haben durchaus den Wunsch, mit den Funktionären über alle sie bewegenden Fragen zu sprechen. Die guten Erfolge der Wahlbewegung im Sommer dieses Jahres beruhten ja gerade darauf, daß es eine solche lebendige Aussprache zwischen unseren Staatsfunktionären und den Werktätigen gab.

Eine schlechte Form des „Kontaktes“ mit den Werktätigen sind die sogenannten Stippvisiten in den Betrieben und auch die Oberflächlichkeit und Überheblichkeit, mit der manchmal bestimmte Probleme behandelt oder gar beiseite geschoben werden, die den Arbeitern Sorge bereiten. Der Genosse Grüllich vom Ministerium für Aufbau, Mitglied einer aus Mitarbeitern des Partei- und Staatsapparats zusammengesetzten Brigade, stellte nach einem Einsatz auf der Großbaustelle Berzdorf im Bezirk Dresden sehr richtig fest, daß solche Stippvisiten praktisch wertlos sind, weil sie keine Erkenntnisse vermitteln, die Ausgangspunkte für einzuleitende notwendige Maßnahmen sein könnten. Aber darauf kommt es doch bei den Brigadeeinsätzen an.

Die Lehre, die wir alle aus dieser Erkenntnis zu ziehen haben, ist die, langfristige, auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Brigadeeinsätze zu organisieren. Nur so werden wir erreichen, daß sich die Mitglieder einer solchen Brigade mit den Arbeitern über die entscheidenden Schwerpunktfragen ihres Betriebes auseinandersetzen, ihnen die Zusammenhänge der volkswirtschaftlichen Entwicklung erklären, die Perspektive ihres Betriebes und darüber hinaus des betreffenden Industriezweiges aufzeigen. Keinesfalls darf man dabei den Normen- und Lohnfragen, für die sich unsere Arbeiter sehr interessieren, ausweichen. Gerade unsere qualifizierten Kader im Staatsapparat sind besonders verpflichtet, sich parteimäßig mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und den Arbeitern zu erklären, daß die Interessen des einzelnen nur gewahrt werden können, wenn zugleich die Interessen der Gesamtheit gesichert sind.

Bei der Durchsetzung des neuen Arbeitsstils haben die Parteiorganisationen darauf zu achten, daß der Grundsatz der engen Verbindung der Mitarbeiter des Staatsapparates mit den Werktätigen keine leere Phrase ist. Das gilt besonders auch für die Parteiorgane der neuen WB und der Wirtschaftsräte der Bezirke, wo passives Verhalten und Zurückweichen vor Schwierigkeiten gar nicht erst aufkommen dürfen. Die Erziehung der Genossen zur Parteilichkeit, Entscheidungs- und Einsatzfreudigkeit, zur Kühnheit in der Durchführung der Beschlüsse ist sehr wichtig.

Viele gute Einzelbeispiele dieser Art der Arbeit gibt es bereits, die man jetzt zur ständigen und allgemeinen Methode der Arbeit machen muß. Anfänglich wollten z. B. die Mitarbeiter der Hauptverwaltung Zuckerindustrie in Halle genau wie in den vergangenen Jahren die Zuckerkampagne mit den alten administrativen Methoden beginnen. Aber damit war die Parteiorganisation nicht ein-